

<b>Zeitschrift:</b>	Sinfonia : officielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres
<b>Herausgeber:</b>	Eidgenössischer Orchesterverband
<b>Band:</b>	22 (1961)
<b>Heft:</b>	1
<b>Rubrik:</b>	Jahresbericht pro 1960

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gentil geste. La date définitive de l'assemblée paraîtra dans le prochain No de «Sinfonia».

**Rapport sur l'activité des sections.** Les sections sont en possession du questionnaire. Nous prions donc de bien vouloir observer le délai pour le renvoi du questionnaire, soit jusqu'au 15 février 1961.

**Commission de musique.** Lors de sa séance des 14/15 janvier 1961, séance qui fut consacrée aux travaux du nouveau catalogue de la bibliothèque, la commission désigna en remplacement de feu M. G. Fessler son nouveau président en la personne de Monsieur le Dr Ed. M. Fallet. Nous adressons nos sincères félicitations à M. le Dr Fallet.

Au nom du comité central: R. Botteron, président central

## Jahresbericht pro 1960

Das Jahr 1960 war für den Eidg. Orchesterverband wiederum von einem großen Schatten überdeckt. Nachdem anfangs 1959 der damalige Zentralbibliothekar Ernst Roos unerwartet einem Herzschlag erlag, erreichte uns am 10. Juli 1960 die Nachricht vom Hinschied unseres verehrten Ehrenmitgliedes Géza Fessler-Henggeler. Der liebe Verstorbene war 1926 in die Musikkommision unseres Verbandes berufen und 1934 zum Präsidenten dieser Kommission ernannt worden. Wie freuten wir uns an der letzten Delegiertenversammlung vom 15. Mai 1960 in Thun, wo Herr Fessler in aller Rüstigkeit — er war doch 78jährig — das Wort ergriff und anschließend an der Seefahrt teilnahm. Wer hätte damals gedacht, daß seine sympathische Stimme bald für immer verstummt sein werde? «Sein Leben war treueste Pflichterfüllung mit voller Hingabe an die Musik» stand in der Traueranzeige zu lesen. Dieser Satz gilt ganz besonders für den Eidg. Orchesterverband, denn dieser lag ihm ganz speziell am Herzen. Wie freute er sich, die Katalogisierungsarbeiten der Zentralbibliothek bald beenden und dem EOV einen bereinigten Bibliothekskatalog übergeben zu können. Das Schicksal hat leider anders entschieden. Mit dem Hinschied von Ehrenmitglied Géza Fessler-Henggeler haben wir einen guten und lieben Freund verloren, dem der Eidg. Orchesterverband ein bleibendes Andenken bewahren wird.

Der Zentralvorstand war an den Begräbnisfeierlichkeiten am 14. Juli 1960 durch die Herren Vizepräsident Schenk, Zentralsekretär Zihlmann, Zentralbibliothekar Zürcher und die Musikkommision durch die Herren Dr. Fallet und Prof. Dr. Cherbuliez vertreten. Im Namen des EOV würdigte Prof. Dr. Cherbuliez die Verdienste des lieben Verstorbenen. Wir verweisen auf den in Nr. 5—8 1960 der «Sinfonia» erschienenen Nachruf.

**Delegiertenversammlung.** Der Zufall wollte es, daß die Delegiertenversammlung 1960 wiederum an den Gestaden eines unserer schönen Seen stattfand, in der historischen Stadt Thun, wo wir an den beiden Tagen vom 14./15. Mai

herzlich und gastlich empfangen wurden. Die Versammlung war von 136 Teilnehmern besucht, die 60 Sektionen vertraten. Die Organisation war in allen Teilen vorzüglich, so daß wir gerne nochmals dem Orchesterverein Thun und ganz speziell seinem Präsidenten, Herrn Seminarlehrer O. Zurbuchen, und seinen engsten Mitarbeitern den besten Dank aussprechen. Zu Ehren der Delegierten gab der Orchesterverein Thun am Vorabend in der Stadtkirche ein ausgezeichnet gelungenes Sinfoniekonzert mit reinem Beethoven-Programm. Die musikalische Leitung lag in den Händen von Alfred Ellenberger und als Solist war der bekannte deutsche Pianist Friedrich Wührer verpflichtet worden. Anschließend traf man sich zur Unterhaltung und zum Ball im Hotel Freienhof.

Die Delegiertenversammlung selbst begann am 15. Mai um 09.00 Uhr. Als Gäste wohnten derselben bei die Herren Schulinspektor Beyeler als Vertreter des hohen Regierungsrates des Kantons Bern und Gemeinderat Brenner als Vertreter der Stadtbehörden von Thun. Das Eidg. Departement des Innern hatte sich entschuldigen lassen, was mit allseitigem Bedauern zur Kenntnis genommen wurde. Folgende Ehrenmitglieder beeindruckten uns mit ihrer Anwesenheit: Ernst Mathys, Bern, Géza Fessler, Baar, Carlo Olivetti, Stäfa und Prof. Dr. Cherbuliez, Zürich, sowie einige Vertreter der Presse. Die Verhandlungen konnten wiederum in der vorgesehenen Zeit abgewickelt werden. Die Bekanntgabe, daß die eidgenössischen Räte auf Antrag des Eidg. Departementes des Innern pro 1960 einen Bundesbeitrag von Fr. 2000.— bewilligt hatten, wurde von der Versammlung mit Dankbarkeit zur Kenntnis genommen. Protokoll der letzten Delegiertenversammlung, Jahresbericht, Bibliotheksbericht und Jahresrechnung pro 1959 fanden Zustimmung der Delegierten. Den Anträgen des Zentralvorstandes auf Verzicht der Durchführung von Kursen und Präsidentenkonferenzen zufolge der finanziellen Aufwendungen für die Katalogisierungsarbeiten wurde ebenfalls zugestimmt, wie auch ein Kredit von Fr. 1000.— für Musikalienanschaffungen bewilligt. Ein Antrag der Sektion Les Breuleux auf Schaffung einer Kategorie «Ehrenveteranen» für Mitglieder, die 50 und mehr Jahre aktive Orchestertätigkeit aufweisen, wurde dem Zentralvorstand zur Prüfung und Antragstellung überwiesen. Der Jahresbeitrag wurde wie bisher auf Fr. 1.— pro Mitspieler (Aktive und Freimitglieder) belassen. Da für die Uebernahme der Delegiertenversammlung 1961 keine Anmeldungen vorlagen, wurde der Zentralvorstand beauftragt, diese Frage zu lösen. Das Traktandum «Verschiedenes» betraf hauptsächlich den Bibliotheksbetrieb und den neuen Katalog. Als Abschluß der Delegiertenversammlung fand die feierliche Ernenntung der Veteranen statt, die von einem Violinsolo und einem Bläserquartett umrahmt wurde. Herr Prof. Dr. Cherbuliez fand wie gewohnt passende Worte an die Adresse der neuen Veteranen. Die 40. Delegiertenversammlung des EOV war damit offiziell beendet und raschen Schrittes begab man sich zum Landungssteg, wo uns das schöne, neue Schiff «Jungfrau» zur Seerundfahrt entführte. Ausführliche Berichte über die Delegiertenversammlung erschienen in Nr. 5—8 1960 der «Sinfonia».

**Eidg. Orchesterveteranen.** Für 35 und mehr Jahre aktive Orchestertätigkeit konnten anlässlich der Delegiertenversammlung vom 15. Mai 1960 in Thun 1 Dame und 28 Herren zu eidgenössischen Orchesterveteranen ernannt werden. Die Geehrten wurden in Nr. 5—8 1960 der «Sinfonia» namentlich aufgeführt. Bis heute konnten 391 Damen und Herren das Ehrenzeichen des EOV entgegennehmen.

### **Verbandsbehörden.**

#### *a) Zentralvorstand:*

Zentralpräsident:	R. Botteron, Bern	im ZV seit 1938
Vizepräsident:	P. Schenk, Wil	im ZV seit 1948
Zentralsekretär:	L. Zihlmann, Solothurn	im ZV seit 1943
Zentralkassier:	B. Liengme, Delémont	im ZV seit 1952
Zentralbibliothekar:	B. Zürcher, Bern	im ZV seit 1959

Der Zentralvorstand versammelte sich im Berichtsjahre in zwei eintägigen Sitzungen, am 14. Mai in Thun und am 3. September in Bern. In der Zwischenzeit wurden die Geschäfte auf schriftlichem Wege erledigt. Behandelt wurden folgende Geschäfte (wir nennen nur die wichtigsten): Mutationen, Jahresrechnung, Jahresbericht, Budget, Tätigkeitsberichte, Ernennung von eidgenössischen Veteranen, Ersatzwahl in die Musikkommission, Vorbereitung der Delegiertenversammlung, Anschaffungen für die Zentralbibliothek, Bibliotheksbetrieb, Verrechnungsmodus für verspätete Rücksendungen der ausgeliehenen Musikalien u. a. m.

#### *b) Musikkommission:*

Präsident:	G. Fessler-Henggeler, Baar († 10. 7. 1960)	in der MK seit 1926
Mitglieder:	Dr. Ed. M. Fallet, Bremgarten BE	in der MK seit 1946
	Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez, Zürich	in der MK seit 1948

Die Musikkommission hielt im Berichtsjahre 4 zweitägige und 1 eintägige Sitzungen ab, in Bern am 23./24. Januar, 13./14. Februar, 13./14. März, 2./3. April und am 14. Mai in Thun. Infolge verschiedener Unabkömlichkeit mußte von weiteren Zusammenkünften abgesehen werden. Die Sitzungen in Bern, welchen der Zentralpräsident und der Zentralbibliothekar beiwohnten, waren ausschließlich der Neubearbeitung des Bibliothekskataloges gewidmet. Wie schon früher erwähnt, erfordert dies eine sehr umfangreiche Arbeit, da alle Werke in bezug auf Besetzung und Einteilung durchgesehen werden müssen. Die Revisionsarbeiten sind soweit fortgeschritten, daß anfangs 1961 mit der ersten Reinschrift begonnen werden kann.

In seiner Sitzung vom 3. September 1960 befaßte sich der Zentralvorstand mit der Ersatzwahl in die Musikkommission an Stelle des verstorbenen Präsidenten, Herrn G. Feßler. Die Wahl fiel einstimmig auf Herrn Fritz Kneußlin, Kapellmeister, Basel.

*c) Rechnungsrevisionssektionen:* Im Berichtsjahre amteten als solche die Sektionen St-Imier und Moutier.

## **Mutationen.**

Bestand am 1. Januar 1960 . . . . . 137 Sektionen

### *Eintritte 1960:*

Orchester Suter, Schlieren (1. Januar)  
Orchestre de chambre Romand, Berne (11. Juni)  
Orchester «Pro Musica», Köniz BE (3. September)  
Orchestrverein Affoltern a. A. (29. Oktober) . . . + 4 Sektionen

### *Austritte:*

Orchestrverein Dietikon (1. Januar)  
Unterhaltungsorchester Trübbach (21. Februar)  
Orchestre Le Noirmont (31. Dezember) . . . — 3 Sektionen  
Bestand am 31. Dezember 1960 . . . . . 138 Sektionen

**Finanzen.** Der Jahresbeitrag pro 1960 wurde von der Delegiertenversammlung auf der bisherigen Höhe von Fr. 1.— pro spielendes Mitglied belassen. Die Jahresrechnung pro 1960 kann erst später abgeschlossen werden und wird in einer nächsten Nummer der «Sinfonia» erscheinen.

**Kurse und Präsidentenkonferenzen.** Da die Neubearbeitung des Bibliothekskataloges vermehrte Auslagen verursacht, waren wir gezwungen, in diesem Jahre auf die Durchführung von Kursen und Präsidentenkonferenzen zu verzichten.

**Zentralbibliothek.** Die Ausleihe von Musikwerken aus der Zentralbibliothek erfuhr gegenüber 1959 eine Erhöhung. Im Berichtsjahre wurden 612 Werke ausgeliehen. An dieser Zahl kann die gewaltige Arbeit abgeschätzt werden, die der Zentralbibliothekar zu leisten hatte. Die im letztjährigen Jahresbericht erlassenen Mahnungen betreffend die bessere Befolgung der im Bibliotheksreglement enthaltenen Vorschriften werden leider immer noch nicht von allen Sektionen befolgt. Wir sehen uns daher genötigt, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß alle Mahnungen, Beschädigungen (infolge schlechter Verpackung und Eintragungen mit Tintenstift), Einordnung der Noten nach dem Inhaltsverzeichnis u. a. m. den fehlbaren Sektionen verrechnet werden. Es ist dies der einzige Weg, um endlich Ordnung in die (kostenlose) Ausleihe zu bringen. Immer noch haben wir Besteller, die nicht wissen, daß ein telephonischer Anruf um und sogar nach 22.00 Uhr, wie auch an Sonn- und Feiertagen, als unangemessene Anmaßung bewertet werden muß. Wir erinnern nochmals daran, daß der Zentralbibliothekar die Bibliotheksarbeiten ehrenamtlich und erst nach seiner täglichen Berufsarbeit, also abends und an Sonntagen, erledigt. Je länger, je mehr stellen wir fest, daß Zentralbibliothekar Zürcher das übernommene Amt mit vollem Erfolg und großem Geschick ausübt, wofür ihm hier der beste Dank ausgesprochen sei.

Es hat sich gezeigt, daß eine Anzahl Werke infolge Alters und zahlreicher Benützung unbrauchbar geworden sind und deshalb ersetzt werden sollten. Die Musikkommission und der Zentralvorstand werden hierüber noch zu bestimmen haben. Die im Berichtsjahre erfolgten Neuanschaffungen von Musikalien wurden wie bisher in der «Sinfonia» publiziert (siehe Nr. 5—8 1960).

Ueber die Neubearbeitung des Bibliothekskataloges haben wir in der Rubrik «Musikkommission» berichtet. Wir möchten hier die Gelegenheit wahrnehmen, um den Herren der Musikkommission den verbindlichsten Dank des EOV auszusprechen für die uneigennützige große Arbeit, die sie für alle Sektionen leisten.

**Bundesbeitrag.** Wie im Abschnitt «Delegiertenversammlung» erwähnt, durften wir wiederum einen Bundesbeitrag in der Höhe von Fr. 2000.— entgegennehmen. Dank dieses Zuschusses können wir die uns gestellten Aufgaben kultureller Natur sorgenfreier lösen. Wir danken den eidgenössischen Räten wie auch dem Eidg. Departement des Innern verbindlichst für diese willkommene Unterstützung.

**SUISA** (Schweiz. Gesellschaft der Urheber und Verleger). Die Meldungen an die SUISA erfolgten unserseits ordnungsgemäß, was wir auch von den Sektionen erhoffen dürfen. Unsere Vertretung in der eidgenössischen Schiedskommission betreffend die Verwertung von Urheberrechten hat auf Ende 1960 insofern eine Änderung erfahren, als der bisherige Vertreter des EOV, Herr alt Zentralpräsident G. Huber-Nötzli, Zürich-Altstetten, infolge Erreichung der Altersgrenze ausscheiden mußte. Wir danken unserem Ehrenmitglied G. Huber für die während vieler Jahre innegehabte Vertretung des EOV.

Als neuen Vertreter des EOV in dieser Kommission ernannte der Zentralvorstand Vizepräsident Paul Schenk, Wil.

**Sektionen.** Die Tätigkeit der Sektionen war im Berichtsjahre wiederum sehr rege, was ja eigentlich selbstverständlich ist. Die Programme verraten, daß die Aufführung klassischer Werke überwiegt, während sich wenige Sektionen nur mehr der Unterhaltungsmusik widmen und dies öfters nur notgedrungen, ob-schon es allen bekannt ist, daß es gute, wertvolle, aber auch kitschige Unterhaltungsmusik gibt. Interessant ist, daß man gerade bei der Auswahl der Unterhaltungsmusik den Geschmack des Dirigenten erkennt.

Erfreulicherweise sei erwähnt, daß der Zuzug von bekannten Solisten und angehenden Künstlern anhält, wodurch die Aufführungen der Sektionen merklich gewinnen.

Aus der Zusammenstellung der Tätigkeitsberichte geht hervor, daß vereinzelte Sektionen ihre Tätigkeit nicht über das ganze Jahr ausdehnen, eigentlich nur «bei Bedarf» in Aktion treten. Wir möchten solchen Sektionen doch empfehlen, den Versuch zu unternehmen, eine kontinuierliche Tätigkeit einzuführen; die Mitglieder gewöhnen sich dann, Woche für Woche den bestimmten Tag für das Orchester zu reservieren und bleiben so im ständigen Training, üben mehr und der Kameradschaftsgeist wird gehoben.

**Nachruf.** Im Berichtsjahre hatten wir wiederum den Verlust von lieben Orchesterfreunden zu beklagen.

Am 10. Juli 1960 verschied nach kurzem Krankenlager der langjährige Präsident unserer Musikkommission, Ehrenmitglied Géza Fessler-Henggeler, Kapellmeister, Baar.

Die Sektionen Balsthal und Grenchen trauern um den Verlust der beiden eidgenössischen Orchesterveteranen Karl Hafner und Werner Meister.

Ehre ihrem Andenken! (Wir verweisen auf den in Nr. 5—8 1960 der «Sinfonia» erschienenen Nachruf.)

**Jubiläen.** Es ist für den Zentralvorstand immer erfreulich, wenn er vernehmen kann, daß Sektionen ein Jubiläum feiern können, denn dies ist ein Beweis der Lebensfähigkeit der betreffenden Sektion. Die Feierlichkeiten wurden jeweils mit einem schönen Festkonzert eingeleitet.

Der Orchesterverein Grenchen feierte am 30. April 1960 das 40jährige Bestehen, verbunden mit dem Abschiedskonzert seines verdienten Dirigenten, Herrn K. Bock, dem es vergönnt war, das Orchester seit seiner Gründung zu leiten. Die Grüße und Wünsche des EOV überbrachte Zentralsekretär Zihlmann.

Ebenfalls am 30. April 1960 durfte der Orchesterverein Wohlen auf das 75jährige Bestehen zurückblicken. Der Zentralvorstand war vertreten durch Herrn Prof. Dr. Cherbuliez, der ebenfalls Grüße und Wünsche des EOV übermittelte.

Am 8. Oktober 1960 beging der Orchesterverein Gerliswil das Fest des 40jährigen Bestehens. Die Grüße und Wünsche des EOV wurden schriftlich übermittelt, da in letzter Stunde kein Mitglied des Zentralvorstandes an diesem Tage frei war.

Der 16. Oktober 1960 war für den Orchesterverein Reiden ein großer Tag, galt es doch, das 100jährige Bestehen zu feiern. Zentralbibliothekar Zürcher wohnte dem Feste bei und übermittelte die besten Wünsche des EOV (siehe Bericht in Nr. 11—12 1960 der «Sinfonia»).

Die Orchestergesellschaft Winterthur konnte am 12. November 1960 auf eine 75jährige Tätigkeit zurückblicken. Das Festkonzert galt zugleich als Abschiedsfeier für ihren langjährigen verdienten Dirigenten, Musikdirektor Otto Uhlmann. Die Glückwünsche des EOV überbrachte Vizepräsident Schenk (siehe Bericht in Nr. 11—12 1960 der «Sinfonia»).

**Verbandsorgan.** Das offizielle Organ, dessen Redaktion in den Händen unseres hochverehrten Ehrenmitgliedes, Herrn Prof. Dr. Cherbuliez liegt, erschien im Berichtsjahre in 2 Einzel- und 4 Doppelnummern. Das Organ, das als Bindeglied zwischen dem Zentralvorstand und den Sektionen dient, vermittelte wiederum interessante und lehrreiche Beiträge, wie auch die jeweiligen Mitteilungen des Zentralvorstandes.

**Allgemeines.** Diese Rubrik ist vornehmlich für die Erfüllung der Dankspflicht bestimmt, welche wir um so lieber erfüllen, da sie allseitig verdient ist. Vorerst gilt unser Dank den Behörden des Bundes, der Kantone, der Gemeinden und den kirchlichen, wie auch allen Gönnern, Passivmitgliedern und Konzertbesuchern für die erwiesene moralische und finanzielle Unterstützung, die sie sowohl dem Verbande wie den Sektionen angedeihen lassen. Den Sektionen, ihren Dirigenten und Vorständen danken wir für die fruchtbare Tätigkeit, die

sie entwickelten, wodurch wieder einmal der Beweis erbracht wurde, daß unsere Sektionen Kulturträger im wahrsten Sinne des Wortes sind. Zum Schluß danke ich den Herren der Musikkommission, dem Redaktor und dem Verleger der «Sinfonia», wie auch meinen Kollegen im Zentralvorstand verbindlichst für die große geleistete Arbeit und die schöne Zusammenarbeit.

Bern, den 16. Januar 1961

Eidg. Orchesterverband

Der Zentralpräsident: *Robert Botteron*

## La «Simple Symphony» de Benjamin Britten

Les sections romandes de la Société fédérale des orchestres peuvent s'enorgueillir d'avoir donné, malgré le fait qu'elles forment la minorité au point de vue de leur nombre (20 sections en Suisse française contre 116 sections en Suisse alémanique et 1 section au Tessin), maintes fois, au cours des dernières années, l'exemple d'une initiative intelligente, parfois même courageuse, dans le choix de leurs programmes appartenant au genre des concerts «symphoniques». Certaines œuvres orchestrales des répertoires préclassique et classique, mais aussi de la littérature moderne ont été jouées pour la première fois au sein de la S. F. O. par des sections romandes qui, de ce fait, ont contribué à répandre dans le grand public mélomane, en dehors des salles de concert où se produisent nos orchestres professionnels, la compréhension pour la musique de l'époque de Bach, Händel, Scarlatti, Rameau et celle, non moins importante pour la formation du goût musical général, d'œuvres contemporaines, accessibles à des ensembles d'amateurs bien stylés et conduits par des chefs dévoués et experts en matière.

Une des œuvres modernes qui a trouvé par cette voie un intérêt particulier aussi dans les milieux de la S. F. O. et qui a été reçue en somme très favorablement par le public, aussi celui de la «campagne», c'est-à-dire en dehors des grands centres musicaux de notre pays, est la symphonie dite «simple» du compositeur anglais Benjamin Britten. Nous en avons donné une analyse succincte, surtout à l'usage des directeurs de nos sections de langue allemande et des leurs commissions de musique, au numéro précédent de «Sinfonia» (No 12, 1960, page 119 et suivantes). Nous tenons cependant à en parler aussi à nos lecteurs de langue française (sans qu'il s'agisse d'une traduction textuelle de l'article allemand précité).

Si Ralph Vaughan Williams (décédé en 1957 à l'âge de 86 ans) est la grande personnalité de la nouvelle musique britannique qui, depuis le début de notre siècle, reprend une place respectée et suivie attentivement au sein de la musique européenne grâce à l'œuvre important, varié, magistral au point de vue de l'écriture et de la forme et de l'inspiration de Vaughan Williams, c'est sans doute le jeune, actif, multilatéral Benjamin Britten qui, à l'heure qu'il est, re-